

Laibacher Zeitung



Abonnementspreise: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Anstellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Anzeigen bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosicstraße Nr. 16; die Redaktion Miklosicstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

St. 11.796.

Ukaz c. kr. deželnega predsednika za Kranjsko,

z dne 3. aprila 1916. l., št. 11.796,

o ureditvi prometa z obdačenim sladkorjem.

Člen I.

§§ 2 in 3 t. u. ukaza z dne 8. marca 1916. l., dež. zak. št. 13, o ureditvi prometa z obdačenim sladkorjem, se izpreminjata in naj se glasita takó:

§ 2.

V zmislu drugega odstavka § 2 ministrskega ukaza z dne 4. marca 1916. l., drž. zak. št. 61, se določa sladkorni delež za štiritedensko prodajno dobo za naslednje občine, ozir. kraje na 1 $\frac{1}{4}$ kg za vsako osebo, in sicer:

- mestna občina Ljubljana;
- mestna občina Kočevje v istoimenskem političnem okraju;
- tržna občina Trzič v političnem okraju Kranj;
- občine D. M. v Polju in Vič, dalje kraj Zgornja Šiška istoimenske občine in kraji Moste, Selo in Udmat občine Moste, vse v političnem okraju Ljubljana-okolica;
- občina Zagorje v političnem okraju Litija;
- mestna občina Idrija v političnem okraju Logatec;
- občine Jesenice, Dovje, Bela peč, Kropa in Kamna gorica v političnem okraju Radovljica;
- občina Domžale v političnem okraju Kamnik.

V vseh drugih delih dežele znaša štiritedenski sladkorni delež 1 kg za vsako osebo.

§ 3.

Izkaznice za sladkor se izdajo uradno, veljajo za eno osebo in za dobo štirih tednov, ki je označena na izkaznici.

Izkaznice za sladkor se glase v občinah in krajih, ki so v § 2 imenoma navedeni, na 1 $\frac{1}{4}$ kilograma sladkorja in imajo 10 odrezkov po $\frac{1}{8}$ kilograma; v drugih delih dežele se glase izkaznice za sladkor na 1 kilogram sladkorja in imajo 8 odrezkov po $\frac{1}{8}$ kilograma sladkorja.

Izkaznice za sladkor veljajo samo za Kranjsko, so pa v tem upravnem ozemlju prenosne.

Člen II.

Ta ukaz dobi moč dne 16. aprila 1916. l.

C. kr. deželni predsednik:

Baron Schwarz s. r.

St. 11.796.

Verordnung des k. k. Landespräsidenten für Krain

vom 3. April 1916, St. 11.796

betreffend die Regelung des Verkehrs mit versteuertem Zucker.

Artikel I.

Die §§ 2 und 3 der hierortigen Verordnung vom 8. März 1916, L. G. Bl. Nr. 13, betreffend die Regelung des Verkehrs mit versteuertem Zucker, werden abgeändert und haben zu lauten, wie folgt:

§ 2.

Im Sinne des zweiten Absatzes des § 2 der Ministerialverordnung vom 4. März 1916, R. G. Bl. Nr. 61, wird die Zuckerquote für die vierwöchige Verkaufsperiode für die nachbenannten Gemeinden, bezw. Ortschaften mit 1 $\frac{1}{4}$ kg für jede Person festgesetzt, und zwar:

- Die Stadtgemeinde Laibach;
- die Stadtgemeinde Gottschee im gleichnamigen politischen Bezirke;
- die Marktgemeinde Neumarkt im politischen Bezirke Krainburg;
- die Gemeinden Mariafeld und Waitzsch, ferner die Ortschaft Oberschichta der gleichnamigen Gemeinde und die Ortschaften Moste, Selo und Udmat der Gemeinde Moste, sämtliche im politischen Bezirke Laibach-Umgebung;
- die Gemeinde Sagor im politischen Bezirke Littai;
- die Stadtgemeinde Idria im politischen Bezirke Loitsch;
- die Gemeinden Apling, Lengensfeld, Weißensfels, Kropp und Steinbüchel im politischen Bezirke Radmannsdorf;
- die Gemeinde Domschale im politischen Bezirke Stein.

In allen übrigen Teilen des Landes beträgt die vierwöchige Zuckerquote 1 kg für jede Person.

§ 3.

Die Zuckerarten werden amtlich aufgelegt, gelten für eine Person und für den auf der Karte angeführten Zeitraum von vier Wochen.

Die Zuckerarten lauten in den im § 2 namentlich angeführten Gemeinden und Ortschaften auf 1 $\frac{1}{4}$ Kilogramm Zucker und enthalten 10 Abschnitte über je $\frac{1}{8}$ Kilogramm Zucker; in den übrigen Teilen des Landes lauten die Zuckerarten auf 1 Kilogramm Zucker und enthalten 8 Abschnitte über je $\frac{1}{8}$ Kilogramm Zucker.

Die Zuckerarten gelten nur für das Land Krain, sind jedoch innerhalb dieses Verwaltungsgebietes übertragbar.

Artikel II.

Diese Verordnung tritt am 16. April 1916 in Kraft.

Der k. k. Landespräsident:

Freiherr von Schwarz m. p.

Nichtamtlicher Teil.

Der Besuch Asquiths in Rom.

An der warmen Aufnahme, die der englische Premierminister Asquith in Rom fand, hat, wie der „Pol. Kor.“ von der italienischen Grenze berichtet wird, die Befriedigung darüber, daß mit diesem Besuche eine oft und scharf getadelte Unterlassungssünde der Engländer gutgemacht wird, nicht geringen Anteil. Man hatte es als einen argen Mangel an Rücksicht empfunden, daß seit dem Beginn des Krieges kein englischer Staatsmann es der Mühe wert fand, nach Rom zu kommen, was zu den mehrmaligen Reisen englischer Rabinettsglieder nach Paris in einem für das Selbstgefühl der Italiener sehr kränkenden Gegensatz stand. Der Besuch Lord Rothermer's in der italienischen Hauptstadt hat nicht vermocht, in dieser Hinsicht einen Ersatz zu bieten; er wirkte im Gegenteil sogar verstimmend, weil seine Dauer, die ursprünglich mit vier Tagen bemessen war, auf einen halben Tag

eingeschränkt wurde und das ganze Verhalten des englischen Generals nicht geeignet war, zwischen Italien und England eine wärmere Stimmung herbeizuführen. Im Hinblick auf die Notwendigkeit einer Ausgleichung der zwischen Rom und London bestehenden wirtschaftlichen Gegensätze war von italienischer Seite der Wunsch nach einem Besuch Lloyd Georges in Rom geäußert worden. Auch eine Reise Greys nach Rom gehörte, wie verlautet, zu den von den italienischen Staatsmännern gehegten Wünschen. Nach der von der italienischen Presse sehr oft mit bitteren Worten hervorgehobenen Geringschätzung, mit der Italien von England behandelt wurde, und nach der Erfolglosigkeit aller an die Engländer gerichteten Anforderungen, die Gebote der zwischen Verbündeten üblichen Höflichkeit zu erfüllen, konnte es natürlich nur mit Befriedigung aufgenommen werden, daß der leitende englische Staatsmann sich endlich entschloß, zum Zwecke einer persönlichen Berührung mit den führenden italienischen Persönlichkeiten nach Rom zu kommen. Es war daher für die Urheber der italienischen Kriegsbewegung

nicht schwer, die Freundlichkeit des Herrn Asquith durch Veranstaltung gedäusvoller öffentlicher Kundgebungen zu belohnen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 5. April.

Aus Berlin, 4. d. M., wird gemeldet: Im Rathause fand unter dem Voritze des Oberbürgermeisters Doktor Wermuth die Gründung des Bundeshilfsvereines Berlin statt, der den Zweck verfolgt, zum Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten Ortschaften in Ostreich-Ungarn, insbesondere von Görz, beizusteuern. Anlässlich dieser Gründung richtete Oberbürgermeister Dr. Wermuth Tele-

Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!

gramme nach Wien und Budapest. Ferner sandte Oberbürgermeister Dr. Wermuth folgendes Telegramm ab: „Landesausschuß der gefürsteten Grafschaft Görz und Gradiska. Zu Händen des Landeshauptmannes Faidutti, Wien, Reichsrat. Mit freudiger Genugung kann ich Ihnen mitteilen, daß heute im Berliner Rathaus der Bundeshilfsverein für Görz und Gradiska und die ungarischen Karpathenortschaften unter regster Beteiligung aus weiten Kreisen gegründet wurde. Möge ihm beschieden sein, tatkräftigen Anteil zu haben an der edlen volkstümlichen Aufgabe, das schwer heimgesuchte Görz in alter Schönheit wieder erstehen zu lassen.“ — Dieses Telegramm wurde vom Landeshauptmann Dr. Faidutti mit folgender Depeche beantwortet: „Seiner Exzellenz dem Oberbürgermeister Wermuth, wirklicher Geheimrat, Berlin, Rathaus. Freudig gerührt durch Euer Excellenz Botschaft über die verheißungsvolle Konstituierung des Bundeshilfsvereines für Görz und die Karpathenorte unterbreite ich namens des Landesausschusses und der Görzer Bevölkerung wärmsten Dank an sämtliche hochherzig mitwirkenden Persönlichkeiten. Das in seiner alten Schönheit wieder erstandene Görz soll ein ewiges Denkmal des brüderlichen Bundes unserer glorreichen Monarchien, des Opferfinnes unserer Völker werden und bleiben. Landeshauptmann Dr. Faidutti.“

Auf Grund der vom Armeekommandanten kraft Allerhöchsten Oberbefehles übertragenen Befugnis der obersten Zivil- und Militärgewalt in den in österreichisch-ungarischer Militärverwaltung stehenden Gebieten Serbiens (Okkupationsgebiet) wurde vom Armeekommandanten durch eine am 10. April d. J. in Kraft tretende Verordnung eine Zollordnung samt Zolltarif erlassen und hiebei dieses Okkupationsgebiet von Serbien als ein besonderes Zollgebiet konstituiert. Weiters wurde vom Armeekommandanten eine Verordnung erlassen, wonach im serbischen Okkupationsgebiet die Aus- und Durchfuhr aller jener Waren verboten ist wie in der Monarchie.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes. 2. April. Am 31ten März vielfach Artillerieaktionen in den Judikarien, im Abschnitt von Rovereto und im oberen Usticotal. Die Eisenbahn- und Fuhrwerksbewegungen beim Ursprunge des Val Sugana dauern fort. In der rauhen Zone des Monte Cristallo (oberes Rienzthal) gelang es in der Nacht auf den 1. April einer eigenen Abteilung, durch eine kühne Umgehung auf Gebirgspfaden in den Rücken der feindlichen Stellungen auf dem Rauchkofel zu gelangen und im glänzenden Angriffe drei feindliche Blockhäuser zu erobern, wobei der Feind 31 Gefangene, darunter einen Offizier sowie Kriegsmaterial verlor. An der Sponzofront Geschütztätigkeit. Auf dem Karstplateau wurde in der Nacht auf den 1. April ein neuer Angriffsversuch gegen die von uns östlich von Selz frisch eroberten Stellungen abgeschlagen. Gestern nachmittags erweiterten die Unsrigen durch einen entschlossenen Offensivstoß den Besitz durch die Eroberung eines neuen starkn Grabens. Bei Aquileja holten unsere Abwehrgeschütze einen feindlichen Doppeldecker herab, dessen beide Fliegeroffiziere gefangenengenommen wurden.

Einer Lloyds-Meldung zufolge wurde die britische Barke „Vengairn“ versenkt. Ein Teil der Mannschaft ist gerettet.

Das englische Pressbureau teilt unter dem 4. d. M. mit: Des Nachts zwischen 2 und 3 Uhr wurde von einem

Zeppelin der Ostküste England ein kurzer Besuch abgestattet. Es wurde eine Explosion beobachtet, sonst ist kein Schaden angerichtet und niemand verletzt. — Über den Luftangriff der letzten Nacht wird noch amtlich gemeldet: Ein Luftschiff warf über der Nordostküste 22 Explosiv- und 15 Brandbomben ab. Zwei Luftschiffe erreichten die östlichen Grafschaften und warfen 33 Explosiv- und 65 Brandbomben ab. Soweit festgestellt ist, wurde in England niemand verwundet.

Die jüngsten deutschen Erfolge vor Verdun haben den gewöhnlichen Ton der französischen Militärkritiken auffällig herabgestimmt. Der „Temps“ weist bescheiden darauf hin, daß in Lagen, wo der eine sich verteidigt und der andere angreift, der letztere zuerst immer im Vorteil ist. Der Frage, warum denn die französischen Truppen nicht auch einmal solche lokale Erfolge davontragen, begegnet das Blatt, indem es sagt: Zweifellos muß unser Generalstab schwerwiegende Gründe haben, dem Feinde die Initiative des Angriffes zu lassen.

Aus Bukarest wird berichtet: Das konservative Blatt „Steagul“ bespricht die Pariser Konferenzen mit dem Hinweis darauf, daß die militärische, diplomatische und wirtschaftliche Einheit die Bedingung nicht nur des Erfolges, sondern sogar des Bestandes einer solchen Verbindung sei. Nun führt der Vierverband seit bald zwei Jahren einen unsicheren Bestand. Wer glaubt ernstlich, daß der Vierverband noch Zeit haben wird, eine verspätete Sammlung zu finden? Jedenfalls kein ernstlicher Beobachter. Die Abhaltung besonderer wirtschaftlicher Konferenzen wird in Aussicht gestellt; ihr Ergebnis werden wir später sehen. Es genügt festzustellen, daß der Hauptzweck der Verhinderung der Einfuhr von Waren nach dem Deutschen Reiche nach dem Kriege also ein Krieg mit dem Deutschen Reiche sei. Kann ein Deutsches Reich, das zertrümmert ist, eine Gefahr für die Verbündeten sein? England glaubt nicht mehr an die Zertrümmerung des Deutschen Reiches. Es sucht die Grundlage für den wirtschaftlichen Widerstand gegenüber einem Deutschen Reiche, mit dem es den baldigen Friedensschluß voraussetzt.

Am 3. d. M. fand in Ris die Eröffnung der ersten bulgarischen Schule statt. Sie trägt den Namen des Mönches Paisij, des Förderers der Wiedergeburt Bulgariens, und ist in dem Gebäude untergebracht, das die bulgarische Gemeinde in Ris im Jahre 1864 errichten ließ, bevor die Stadt und ihr Gebiet unter serbische Herrschaft gelangten, die bekanntlich seit 1878 vatiert. Die Eröffnung der Schule ging mit großer Feierlichkeit vor sich.

Präsident Wilson und einer der Führer der Mehrheit des Repräsentantenhauses Kitchin haben sich über den allgemeinen Inhalt eines Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb geeinigt, um den Verhältnissen nach dem Kriege zu begegnen. Die fremden Güter, die in den Vereinigten Staaten billiger verkauft werden als der Marktpreis im Lande beträgt, aus dem sie verschifft wurden, wird das Gesetz mit einem neuen Zusatzzoll belegen, wodurch der Verkaufspreis in den Vereinigten Staaten auf die Höhe des Marktpreises der betreffenden Güter in den fremden Ländern gebracht wird.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem mit dem Titel eines Oberrevidenten

Hause, die Saison nahte sich ihrem Ende, er mußte heute sprechen, er konnte gar nicht anders.

Über wie Elisabeth in solch kritischem Moment so seelenruhig und vertraumt sein konnte, war ihr unbegreiflich.

Sie half ihr eilig und besetzte das Übergewand. Elisabeth sah kaum in den Spiegel, sie war völlig zerstreut.

„Sieh doch freundlich aus,“ sagte die Mama, „diese schwermüthige Miene macht dich förmlich alt. Du hast ohnehin wenig frische Farben.“

Hilbe, die jüngere, sechzehnjährige Schwester, stürmte ins Zimmer. Sie trug noch ihre langen, goldbraunen Zöpfe. Hilbe besaß, was Elisabeth fehlte: dunkle, strahlende, lachende Augen, einen Teint wie Milch und Blut, ein süßes, feines Gesichtchen.

„Bist du noch nicht fertig? Puh, wie ernsthaft du aussiehst! Freust du dich gar nicht? Ha, ha, wenn ich erst zu Ball gehe, da sehe ich eine andere Miene auf.“

Die Kleine glitt schnippisch musternd, den zarten Stoff mit spitzen Fingern fassend, um die Schwester herum.

Elisabeth küßte ihre blühende Wange. „Ja, du Wildfang, du würdest auch eine bessere Figur machen als ich und dich wahrscheinlich besser unterhalten.“ Sie seufzte aus geprehter Brust.

„Rasch, jetzt eile dich, hinunter zu kommen. Die Erika hat übrigens eine reizende, ganz aparte Toilette, sieht nett aus. Die tollen Grappen wird ihr der Bruder wohl vertreiben — Buchhalterin, sie, das Mädchen aus guter

beleideten Revidenten der österreichischen Staatsbahnen Gustav Forstner Eblen von Willau und dem Revidenten der österreichischen Staatsbahnen Ignaz Berne das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

— (Spende.) Die Firma A. Sarabon in Laibach hat der Labestation am hiesigen Hauptbahnhofe 25 Flaschen Rum und 100 Kilogramm Kaffee gespendet.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 399 sind vom Landsturmabteilung Nr. 157 ausgewiesen: Reservefähnrich Cesnobar Johann, 3. R., verw.; ferner folgende aus Krain stammende Mannschaft: die Inf. Marčič Josef, Copar Johann, 1., tot; die Inf. Fröhlich Leopold, 3., Grum Johann, 1., Jalovec Johann, Jerala Leopold, 3., verw.; Gefr. Jerman Franz, 1., Inf. Kapelle Michael, 3., tot; Inf. Roman Binzenz, 3., verw.; Inf. Korbar Eduard, 3., tot; die Inf. Lomšelj Peter, Marčič Alois, 3., verw.; Inf. Morelj Josef, 1., Gefr. Drebel Johann, 3., tot; die Inf. Pablenc Ignaz, 2., Pisl Franz, 3., verw.; Inf. Presetnik Jakob, 1., tot; Gefr. Rozman Nikolaus, die Inf. Schein Andreas, 3., Seljak Matthias, Slevc Jakob, 1., Smolnikar Michael, 2., verw.; Inf. Tkalac Josef, 2., tot; die Inf. Urankar Alois, 2., Verbič Stanislaus, 3., Zgf. Zalelj Anton, 1., Inf. Založnik Franz, 3., verw.; Inf. Zgonc Johann, 2., tot. — Weiters sind in dieser Verlustliste ausgewiesen: Ersapp. Dražem Franz, Sapp 14, 4. R., kriegsges.; Gefr. Račel Franz, St 42, 1. R., verw.

— (Aufnahme von Aspiranten in die k. u. k. Kriegsmarine pro 1916.) In die k. u. k. Kriegsmarine werden im Jahre 1916 voraussichtlich ungefähr 70 Seeaspiranten aufgenommen werden. Sie haben die Bestimmung, Seeabatten und nach abgelegter Seeoffiziersprüfung, nach Maßgabe der sich ergebenden Aperturen, Seeoffiziere zu werden. Das eigenhändig geschriebene, mit einem k. k. Stempel versehene Gesuch um Aufnahme als Seeaspirant ist bis längstens 1. August beim Kriegsministerium, Marinefektion (von Militärschülern im Dienstwege), einzubringen. Nachträglich einlangende Gesuche werden keinesfalls berücksichtigt. Näheres enthalten die beim Stadtmagistrate in Laibach, bei allen k. k. Bezirkshauptmannschaften und bei der Hilfsämterdirektion der k. k. Landesregierung in Laibach aufliegenden Rundmarchungen des k. u. k. Kriegsministeriums, Marinefektion.

— (Heiratsausstattungsstiftung.) Wie uns mitgeteilt wird, kommt die von Johann Georg Weiß, gewesenen Minzinspektor in Graz, für ein armes ihm verwandtes oder ein anderes sittliches Mädchen katholischer Religion errichtete Heiratsausstattungsstiftung, bestehend in dem für jedes fünfte Jahr diesem Zwecke gewidmeten Zinsenerträge des Stiftungskapitals, pro 1916 mit dem Betrag von 192 K zur Verleihung. Bewerberinnen um diese Heiratsausstattungsstiftung haben ihre mit dem Taufschein, dem legalen Zeugnisse über den ledigen Stand und ihre Bedürftigkeit sowie mit dem Sittenzeugnisse des zuständigen Pfarramtes und, bei behaupteter Verwandtschaft mit dem Stifter, mit dem gehörig beglaubigten Stammbaume belegten Gesuche bis 20. d. M. bei der k. k. steiermärkischen Statthalterei in Graz einzubringen. Die Ausfolgung des verbleibenden Stiftungsbeitrages erfolgt jedoch erst, wenn die stattgefunden Eheschließung der Beteiligten innerhalb eines Jahres von dem Verleihungstage an durch Verbringung des Trauungsscheines nachgewiesen wird.

Lungen Sanatorium
Kranke flenz
 1665 32-28

Durch die Klippen.

Roman von Alex Römer.

(4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Frau Werner war eine kleine, korpulente Frau. Sie konnte die Zeiten, wo man sie eine Schönheit nannte, schwer vergessen; die sehr hellen blauen Augen hatten immer noch einen köstlichen Ausdruck. Das Embonpoint des Alters kleidete sie nicht, und Blondinen verblühen früh. Sie liebte leuchtende Farben und trug auch heute eine purpurne Schleife an ihrem braunen Hauskleide.

Ihre älteste Tochter, Elisabeth, glich ihr in keinem Zuge. Man würde sie nie für Blutsverwandte gehalten haben. Elisabeth war kaum hübsch zu nennen, aber sie hatte ein ausdrucksvolles Gesicht, das man nicht leicht vergaß.

„Du stehst hier noch im Unterkleid, der Wagen ist da. Fräulein Goltm wartet schon unten im Salon — hast du dich wieder verträumt? Ja, das sieht dir ähnlich.“

Die Mutter war entrüstet. Ihr war Toilette ein sehr wichtiger Akt. Elisabeth war gar nicht wie ein junges Mädchen; sie gab so wenig auf ihre äußere Erscheinung. Frau Werner machte dieser Mangel oft geradezu Sorgen.

Dieser Winter hatte sie ja gottlob etwas verändert, sie war aufgetaut und weniger philtiströs geworden. Alesfor Goltm war, wenn er auch kein Vermögen besaß, immerhin eine gute Partie, und die Sache würde ja wohl heute endlich zum Abschluß kommen. Mama Werner hoffte das ganz bestimmt. Seine Schwester war Gast in ihrem

Familie — Unsinn. Na, wenn ihr beide erst vereint seid, müßt ihr die Dinge da bei dem Onkel in Breslau wieder einrenken, so 'ne Schwägerin Buchhalterin könnte dir auch nicht passen.“

„Mama! Es klang wie ein Aufschrei. Elisabeth preßte der Mutter Handgelenk, daß es schmerzte. Ihr war plötzlich, als fiele ein schwarzer Schleier vor ihr herab und verhüllte all das geträumte Glück.

„Hab' dich nur nicht so,“ sagte die Mutter mürrisch, „du bist freilich ein solch sonderbares Geschöpf, daß du imstande bist, dir in der letzten Stunde durch einen ganz unglaublichen Schachzug das Spiel zu verderben.“

Elisabeth war die Treppe hinuntergestiegen und hörte nicht mehr. Sie wechselte mit der wartenden Erika nur ein paar flüchtige Worte, dann stiegen sie in den Wagen. Erika war schweigsam und ihre Augen umflort. Elisabeth hatte das sofort bemerkt.

„Du hast deinen Bruder nicht zur Abereinstimmung mit deinen Plänen gebracht?“ fragte sie schüchtern.

„Nein, ich habe es auch kaum erwartet. Herbert ist ein sehr selbstherrlicher Charakter, der an seinen vorgefaßten Meinungen halsstarrig festhält.“

Elisabeth schwieg; es rann wie kalter Schauer durch ihre Adern. Das war ein hartes Urteil der Schwester über den Bruder und so abweichend von Erika's früherer Art.

Der schwarze Schleier wurde dichter, dunkle Ahnungen krochen herauf. Sie sprachen kein Wort mehr während der Fahrt.

(Fortsetzung folgt.)

(Breise für nach Österreich eingeführte Geflügel-eier.) Das Ministerium des Innern hat die Übernahmispreise der vom Ministerium des Innern legitimierten Einkaufsstelle (Miles) in Wien für nach Österreich gebrachte Geflügelei auf die Dauer vom 1. bis einschließlich 11. April d. J. wie folgt festgesetzt: Prima ungarische Ware gearbeitet 175 K, Original 173 K per Kiste zu 1440 Stück franko Wien; Prima Siebenbürger oder Banater Ware gearbeitet 174 K, Original 171 K per Kiste zu 1440 Stück franko Wien; Budapest Original Ware 169 K per Kiste zu 1440 Stück franko Wien; ungarische Fasware 16 1/2 Stück zu 2 K.

(Plakmuff.) Bei der Plakmuff am Sonntag auf dem Kongressplatz wurde von einer hier weilenden Militärkapelle ein reichhaltiges Musikprogramm gegeben. Unter den vorzüglich gespielten musikalischen Nummern sei das für das hiesige Publikum zum erstenmal gebrachte Marschlied „Die Wacht am Isonzo“ erwähnt. Den Text hat der in hiesigen Gesellschaftskreisen bestbekannte Herr Hauptmann Milan Matić gedichtet und die Vertonung wurde vom Herrn Militärkapellmeister Bitta besorgt.

Die prächtigen, anfeuernd wirkenden und wuchtigen Tongarben schließen sich den heldenhaften Worten des Dichters herrlich an. Das Stück, sowohl als Militärmarsch wie auch als Salonstück (für die Streichmusik) gesetzt, wird seine Wirkung nicht verfehlen und allüberall, wie dies schon in Wien und im Standorte der Ersatzabteilungen des Infanterieregiments Nr. 97 geschehen ist, Begeisterung erwecken. Bei der hiesigen Verlagsbuchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg dürfte das Werk in Wäld zu haben sein, wovon das Publikum mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt wird, daß der Ertrag vaterländisch-wohlthätigen Zwecken gewidmet ist.

(Vollständig-wissenschaftliche Vorstellungen) hat das Kino Central im Landestheater eingeführt und will solche ständig in seinem Repertoire haben. Diese Entscheidung wird wohl von jedermann mit Befriedigung begrüßt werden, der im Kino nicht lediglich eine Unterhaltungseinrichtung wahrnehmen will, sondern ein Institut haben möchte, das nach dem Vorbilde der Wiener „Urania“ in vollstümlicher Weise Bildungsgelegenheiten böte. Der Kinematographie haben sich in den letzten Jahren so mannigfache Gebiete bei menschlichen Fortschreitens und Wissens eröffnet, daß sie bei richtiger Anspruchnahme einen wichtigen Kulturverbreiter abzugeben befähigt ist. Wenn nach dem Plane der Leitung des Kino Central den Filmdarbietungen auch noch Vorträge von Fachleuten parallel laufen werden, wird in Laibach eine Art „Urania“ geschaffen werden und damit ein alter Wunsch in Erfüllung gehen, dem dieses Blatt in Veredelmischung

ernster Strebungen gelegentlich bereits Ausdruck gegeben hat. Die erste vollständig-wissenschaftliche Vorstellung im Kino Central in der Vormoche hat sich vorzüglich bewährt; die für heute angelegte Vorführung weist bei bedeutend ermäßigten Preisen eine reichhaltige Vorführungsordnung auf. Wir wollen auf diese Frage gelegentlich noch zu sprechen kommen; für heute seien die Vorführungen bestens anempfohlen.

(Der Slowenische Alpenverein) wird am 16. d. um halb 11 Uhr vormittags im Hause der „Glasbena Matica“, Begagasse 7, Gesangsaa, seine Hauptversammlung mit der üblichen Tagesordnung abhalten.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 26. März bis 1. April kamen in Laibach 16 Kinder zur Welt (16,64 pro Mille), darunter 2 Totgeburten; dagegen starben 37 Personen (38,48 pro Mille). Von den Verstorbenen waren 22 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 22,88 pro Mille. Es starben an Ruhr 1 Ortsfremder, an Tuberkulose 7 (unter ihnen 2 Ortsfremde), in Folge Schlagflusses 3, an verschiedenen Krankheiten 26 Personen. Außerdem starben 2 Soldaten an Ruhr und 1 Soldat an Typhus. Unter den Verstorbenen befanden sich 15 Ortsfremde (40,50 %) und 24 Personen aus Anstalten (64,80 %). Infektionserkrankungen wurden gemeldet: Blattern 1 Soldat, Typhus 31 Soldaten, Ruhr 17 Soldaten, Trachom 33 Soldaten, Diphtheritis 1 Einheimischer und 1 Ortsfremder.

(Verstorbene in Laibach.) Paul Gaber, gewesener Fabrikarbeiter, 32 Jahre; Anton Kerzman, Reuschler, 52 Jahre; Peter Rogovsek, Reuschlersohn, 7 Jahre; Silva Strnad, Handelsvertreterstochter, 1 Monat; Magda Pavčić, Obermonteurstochter, 1 Monat; Michael Bončina, gewesener Spinnfabrikmeister, 72 Jahre; Josef Herzog, Infanterist.

Einem großen Erfolg hat Einar Jangenberg in der Detektivsensation „Das Geheimnis der Mumie“, das nur noch heute um 7 und halb 9 Uhr abends im Kino Central im Landestheater gezeigt wird. Es ist dies ein Stück der größten Spannung, einer der interessantesten Handlungen. Hochkomisch ist die humorvolle „Doppelt hält besser“. Ein wirkungsvolles, allgemein gelobtes Programm.

Nach dem Muster der Wiener „Urania“ im Kino Central im Landestheater finden heute Donnerstag um 4 Uhr und um halb 6 Uhr nachmittags vollständig-wissenschaftliche Vorstellungen statt, die besonders der studierenden Jugend anzuzuschauen sind. Um diesen wissenschaftlichen Vorstellungen einen großen Kreis des Publikums zu gewinnen, sind die Eintrittspreise sehr ermäßig: Logensitze, 1. Reihe Balkon und reservierte Plätze zu

50 Heller, alle übrigen Plätze zu 30 Heller. Das reichhaltige Programm umfaßt: Der Meisterschwimmer (Variétéstück) — Der neueste Kriegsbericht — Ein Ausflug in die Dolomiten (400 Meter langer Film) — Alpine Technik — Das Leben der Schmetterlinge — Stahlfabrikation — Vom Samen der Pflanze — Britenfabrikation — Käsefabrikation — Herstellung eines Dreadnought — Die Eidechsen — Der Meisterspringer (Variétéstück).

Kino Ideal. Das interessante, an spannenden und packenden Momenten reiche Schauspiel „Die Seelenmaler“ kommt nur noch heute zur Aufführung. — Morgen Freitag den 7. April wird das hervorragende Bild Genfationsdrama „Das Spiel mit dem Tode“ in drei Akten und das Lustspiel „Das Sportnadel“ gespielt. Das Drama ist eine geistreiche, geradezu literarische Handlung und meisterhaft durchgeführt. Das Bild wird vom Anfang bis zum Ende mit spannendem Interesse verfolgt. Neben reichem Szenenwechsel zeichnet sich dieses Bild, das in den weiblichen Hauptrollen Toni Sylva und Thea Sandten zeigt, durch eine wahrhaft vollendete Darstellung aus. Das Lustspiel ist verfaßt und inszeniert von Richard Löwenbein. Ernst Matray in der Hauptrolle des Seminaristen und nachmaligen Sportsmannes ergötzt uns durch die Urkomik in seinem Mienen- und Gebärdenpiel. Das Programm ist für Jugendliche nicht geeignet.

Nasse Füße lassen sich in der regenreichen Jahreszeit nicht immer vermeiden. Bleiben die Füße nun an kalten Tagen stundenlang feucht, so stellt sich ein Schnupfen oder Katarrh ein, der nicht selten zu ernstlichen Lungenleiden führen kann. Diesen vorzubeugen ermöglicht das „Siroli in Roche“, welches angenehm schmeckt und in jeder Apotheke erhältlich ist.

In der Genesungszeit, wie nach Blutverlusten oder Operationen, auch in Zeiten besonderer Anstrengungen und Aufregungen ist Sanatogen das ideale Mittel, den Kräfteverbrauch rasch und sicher wettzumachen. In wissenschaftlichen Abhandlungen und brieflichen Gutachten von 21.000 Ärzten wird anerkannt, daß Sanatogen dem erschöpften Organismus die zur Neubebung, zur Hebung seiner Kräfte und Leistungen notwendigen Stoffe zuführt. Daher ist es auch ebenso für unsere in den Lazaretten liegenden Verwundeten und Kranken, wie für die ihrer Gesundheit und Widerstandskraft von gleich großer Bedeutung Feldpostbriefpackungen sind in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Wir verweisen ausdrücklich auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Sanatogenwerke Bauer & Cie., Berlin SW 48, womit auch belehrende Broschüren angeboten werden.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 5. April. Amtlich wird verkündet: 5. April. Die Lage ist überall unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Deutsches Reich

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 5. April. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 5. April. Westlicher Kriegsschauplatz: Die Artilleriekämpfe in den Argonnen und im Maas-Gebiet dauern in unverminderter Heftigkeit fort. Die Lage ist nicht verändert. Links der Maas hinderten wir die Franzosen an der Wiederbesetzung der Mühle nordöstlich Hancock. In der Gegend der Feste Douaumont sind auch heute vor unseren Linien südwestlich der Feste und unseren Stellungen im Nordteil des Caillette-Waldes wiederholte Gegenangriffe des Feindes blutig zusammengebrochen. An der lothringischen und elsässischen Front führten unsere Truppen mehrere glückliche Patrouillenunternehmungen durch. Ergebnis der Luftkämpfe an der Westfront im März: Deutsche Verluste: im Luftkampf 7 Flugzeuge, durch Abschuß von der Erde 3 Flugzeuge, vermisst 4 Flugzeuge, im ganzen 14 Flugzeuge; Französische und englische Verluste: im Luftkampf 38 Flugzeuge, durch Abschuß von der Erde 4 Flugzeuge, durch ungewollte Landung innerhalb unserer Linien 2 Flugzeuge, im ganzen 44 Flugzeuge. 25 dieser Flugzeuge sind in unsere Hände gefallen. Der Absturz der übrigen 19 ist einwandfrei beobachtet. — Ostlicher Kriegs-

schauplatz: Keine wesentlichen Ereignisse. Im Frontabschnitt zwischen Narocz und Wischniew-See verstärkte die russische Artillerie ihr Feuer. — Balkankriegsschauplatz: Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Italien.

Asquith an der Isonzo- und an der Isonzofront.

Lugano, 5. April. Asquith besuchte in Gesellschaft des Königs den Isonzo-Frontabschnitt und den Abschnitt am unteren Isonzo. Asquith äußerte einem Vertreter des „Secolo“ gegenüber, er habe die fast unüberwindlichen Schwierigkeiten schätzen gelernt, gegen die die Italiener kämpfen müssen, aber seine Zuversicht, daß der Sieg nunmehr gesichert, sei gestärkt.

Neueinstellungen.

Rom, 5. April. Das Amtsblatt meldet: Die als dienstuntauglich Erklärten der Geburtsjahrgänge 1882 bis 1885 sowie des Jahrganges 1895 werden einer neuen Prüfung auf ihre Tauglichkeit unterzogen und sollen, falls sie für geeignet befunden werden, sofort eingestellt werden. Die Rekrutenmusterung des Jahrganges 1897 erfolgt im laufenden Jahre, und alle die der ersten Kategorie zugewiesen werden, werden sofort eingestellt.

Französische Flugzeuge an die italienische Front. — Große Truppenschiebungen in Nord-Italien.

Bern, 5. April. Das „Berner Intelligenzblatt“ meldet aus den der römischen Regierung nahestehenden Kreisen, daß auf der Pariser Konferenz unter anderem beschlossen worden sei, zahlreiche französische Flugzeuge an die italienische Front zu entsenden und Italien eine Aktion gegen die befestigten österreichischen Plätze zu ermöglichen. Als Gegenleistung habe Italien an die französischen Fabriken Arbeitskräfte zu liefern. — Laut einer Meldung aus Lugano finden zur Zeit große Truppenschiebungen in Norditalien statt.

Vorrückung der italienischen Truppen gegen den Nord-Epirus.

Athen, 4. April. (Meldung der Agence Havas.) Der „Messager d'Athènes“ erfährt aus Argyrolastro, daß die italienischen Truppen gegen den Nord-Epirus vorrücken. Infolge des von der griechischen Regierung erhobenen Einspruches befahl die bulgarische Regierung den Truppen, sich von der griechischen Grenze zurückzuziehen. Die griechischen Militärbehörden haben an der Westküste der Insel Samo einen Leuchtturm errichtet, dessen Lichter auf 17 Seemeilen sichtbar sind.

Der Seekrieg.

In den Grund geböhrt.

Christiania, 4. April. Die norwegische Gesandtschaft in London teilt dem Ministerium des Auswärtigen telegraphisch mit: Nach einem Berichte der britischen Admiralität sei die norwegische Biermischbarke „Bill“ bei den Scilly-Inseln in den Grund geböhrt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Imuiden, 4. April. Aus dem Berichte des versenkten Dampfers „Arne“ geht hervor, daß der Dampfer, der sich auf der Reise von Frederic-Stadt nach Hull befand, nicht torpediert, sondern nach vorhergehender Untersuchung in den Grund geböhrt worden ist.

Die Post eines dänischen Dampfers beschlagnahmt.

Kopenhagen, 5. April. Dem „Berlingske Tidende“ zufolge wurde die Brieftpost des unterwegs nach Amerika befindlichen dänischen Dampfers „Frederic VIII.“ von England beschlagnahmt.

Ein Schiffszusammenstoß.

Tanger, 4. April. Der französische Kreuzer „Gafard“ ist auf den Dampfer „Imerechie“ aufgelaufen, konnte ihn aber nicht nach Tanger einbringen. Die „Imerechie“ ist südlich Marrakech gesunken. Die Fahrgäste und die Besatzung sind bis auf drei Personen gerettet. Der

Kreuzer „Cassard“ ist nach Gibraltar gefahren, um den Bug auszubessern.

England.

Der englische Staatshaushalt.

London, 4. April. (Unterhaus.) Schatzkanzler Mac Kenna führte bei der Einbringung des Staatshaushaltbeschlusses aus: Um die auf 1825 Millionen Pfund Sterling veranschlagten Jahresausgaben aufzubringen, müssen 1323 Millionen durch eine Anleihe aufgenommen und 502 Millionen aus den laufenden Einnahmen aufgebracht werden. Der Schatzkanzler erklärte, daß der Vorschlag auf der Annahme beruhe, der Krieg werde das ganze Finanzjahr hindurch andauern. Die Ausgaben des letzten Jahres betragen 1559 Millionen Pfund, 264 Millionen wurden den Alliierten vorgestreckt. Der Fehlbetrag des Jahres beläuft sich auf 1222 Millionen. Die Staatsschuld ist bis 31. März auf 2140 Millionen gestiegen.

„Zufälliger“ großer Brand in einer Pulverfabrik in Kent.

London, 4. April. Das Preßbureau meldet: Der Munitionsminister teilt mit, daß in der vergangenen Woche in einer Pulverfabrik in Kent zufällig ein großes Feuer ausgebrochen sei. Es fanden mehrere Explosionen statt. Die Zahl der Opfer beträgt ungefähr 200.

Die Niederlande.

Eine Regierungserklärung.

Haag, 4. April. Die geheime Sitzung der zweiten Kammer dauerte bis halb 2 Uhr. Nach Wiederaufnahme der öffentlichen Sitzung gab die Regierung folgende Erklärung ab: Die Regierung legt Wert darauf, im Anschluß an das in der geheimen Sitzung Mitgeteilte öffentlich zu erklären, daß die Suspendierung der periodischen Urlaube eine Vororgemaßregel ist, die mit dem unerschütterlichen Beschluß, unsere Neutralität strikte zu wahren, zusammenhängt. Die Maßregel ist nicht eine Folge von bestehenden politischen Verwicklungen, sondern hat ihre Ursachen in Daten, die eine Zunahme der Gefahren, denen unser Land ausgesetzt ist, verfürchten läßt. Es würde nicht im Interesse des Landes sein, über den Inhalt dieser Angaben etwas mitzuteilen.

Berlin, 5. April. In einem Kottbomer Bericht des „Berliner Tageblattes“ über die Erklärung der holländischen Regierung heißt es: Die Regierungserklärung macht keineswegs einen beruhigenden Eindruck, im Gegenteil, sie entfesselte wieder die wildesten Gerüchte. Alle sind darin einig, daß die Lage fortdauernd durch uns ernst sei und daß bedeutende Ereignisse zu befürchten seien, wenn auch nicht in kurzer Frist. — Der „Vossischen Zeitung“ zufolge bestätigen die Meldungen über das Ergebnis der Sitzung den Eindruck, daß die von der holländischen Regierung getroffenen Maßnahmen keineswegs mit einer Änderung in den Beziehungen zum Deutschen Reiche in Verbindung stehen. Diese sind andauernd gut. In einem Haager Bericht der „Täglichen Rundschau“ heißt es: Nach der Verhandlung der ersten auf der Tagesordnung der Kammer stehenden Frage wurde ein Antrag, die Verhandlung aufzuschieben eingebracht, um die politische Lage zu besprechen. Darauf erklärte der Ministerpräsident, die politische Lage sei nicht mehr so ernst, daß dieserhalb die Verhandlung der laufenden Angelegenheiten unterbrochen werden müßte. Die „Tägliche Rundschau“ bemerkt hiezu: Durch diese Erklärung bestätigt sich die Annahme, daß vor wenigen Tagen sehr ernste Ereignisse vor sich gingen, daß jedoch die Gefahr vorläufig als überwunden aufgefaßt werden kann.

(Die Zuderbezugsheine.) Die Kaufleute und Gewerbetreibenden werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Zuderbezugsheine nur zweimal im Monate, und zwar jeden ersten und dritten Mittwoch von 10 bis 12 Uhr vormittags beim Magistrat — Gewerbereferat — ausgefolgt werden. Im April sind sie somit nur noch am 19. erhältlich.

(Ein Kind ertrunken.) Am 3. d. M. spielte der 4 1/2 Jahre alte Inwohnersohn Daniel Zuteret in Stein mit seinem jüngeren Bruder in der Nähe der elterlichen Wohnung, fiel in den vorbeistießenden Mühlbach und ertrank darin. Die Leiche wurde später in der Nähe der Farbmühle geborgen.

(Ein hoffnungsvoller Junge.) Im September v. J. ist der 13 Jahre alte Knabe Vinzenz Zerala, der für die Abgabe in die Erziehungsanstalt der Landeszwangsarbeitsanstalt bestimmt war, nach Verübung eines Gelddiebstahles aus dem Jugendasyle in Laibach entwichen und konnte nicht ausgeforscht werden. Diesertage aber wurde er im Radmannsdorfer Bezirke, woselbst er mehrere Diebstähle verübt hatte, verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

(Angeschwemmte Frauentleiche.) Am verflossenen Freitag wurde in Senozet bei Dolso die schon ziemlich stark verweste Leiche einer älteren Frauensperson aus dem Savestluß gezogen und in die Totenkammer nach St. Agatha überführt. Die Tote wurde später als die 1851 geborene Inwohnerin Maria Dredlar aus Miste bei Laibach erkannt. Die Dredlar hatte sich am 29. Februar d. J. aus ihrer Wohnung in Miste entfernt und war seit dieser Zeit verschollen.

(Ein diebischer Lohndiener.) In einem hiesigen Hotel wurde ein 17jähriger Lohndiener verhaftet, weil

er sich in der letzten Zeit verschiedene Diebstähle hatte zuschulden kommen lassen. So soll er einem Offiziersdiener ebenfalls 10 K, seinem Dienstgeber teils aus versperrten, teils aus unversperrten Räumen Champagner, Fleisch und Salami, dann ein weißes Leintuch und mehrere Taschentücher entwendet haben. In seinem Besitze wurden die gestohlene Wäsche und zwei Dietriche, die er sich selbst angefertigt hatte, vorgefunden. Der saubere Lohndiener befindet sich bereits unter Schloß und Riegel.

(Zwei jugendliche Diebinnen.) Vor einigen Tagen nachmittags drangen ein 15jähriges Mädchen aus Gleinitz und ein 14 Jahre altes Mädchen aus Laibach ins versperrte Haus des Besitzers Franz Seliskar in Log ein und durchsuchten die Kästen, fanden aber nur einen kleinen Geldbetrag. Die jugendlichen Diebinnen hatten die Zimmerlür mit einer Mistgabel aufgebrochen und vollführten den Diebstahl, obwohl sich ein fünfjähriger Knabe des Bestohlenen im Zimmer befand. Am gleichen Tage wurde der Besitzerin Marianna Brensic in Log in Abwesenheit der Hausleute aus dem versperrten Hause ein Geldbetrag von 300 K gestohlen. Auch dieses Diebstahles sind die beiden Mädchen dringend verdächtig. Dieser Diebstahl wurde bald entdeckt, worauf die beiden verfolgt, in der Logwaldung aufgegriffen und verhaftet wurden. Vom letzten Diebstahle wollen sie nichts wissen; auch das Geld wurde nicht in ihrem Besitze vorgefunden. Die beiden Mädchen wurden dem Landesgerichte eingeliefert.

(Fahrraddiebstahl.) Sonntag abends wurde einem Besitzersohne aus Farse, während er in einem Gasthause in Savlje weilte, ein gut erhaltenes Fahrrad, das er vor dem Gasthause stehen gelassen hatte, durch einen unbekanntem Täter entführt.

(Sich selbst bestohlen.) Am vergangenen Montag zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags wurden einem hiesigen Kaffeehauskellner, während er im Geschäfte tätig war, aus dem versperrten Schlafzimmer vier goldene Fingerringe mit roten und weißen Steinen, eine Armbanduhr, dann aus einem versperrten Kleiderkasten, den der Täter mit einem Dietrich öffnete, ein brauner, fast neuer Stoffanzug, weiters einem ebendort bediensteten Knechte einbruchsweise aus einem Koffer ein Paar Schnürschuhe und eine blaue Schürze entwendet. Der Täter hatte sich durch ein offenes Fenster ins Schlafzimmer eingeschlichen. Die gestohlenen Sachen wurden bald darauf durch die Polizei in einer Holzlege versteckt aufgefunden, und es stellte sich heraus, daß der Knecht selbst der Täter war. Er hatte, um den Verdacht von sich abzulenken, den Diebstahl fingiert, indem er seinen eigenen Koffer aufbrach, daraus die Schuhe und die Arbeitsschürze nahm und sie mit den anderen gestohlenen Sachen in der Holzlage versteckte. Der Knecht, ein 16jähriger Bursche aus Rasolce, wurde dem Landesgerichte eingeliefert.

Theater, Kunst und Literatur.

(„Goldfische“.) Lustspiel in vier Akten von Franz von Schönthan und Gustav Kadelburg. — An das am Dienstag gegebene Stück knüpft sich für den Kritiker eine Kindheits Erinnerung, da er das Stück vor genau einem Menschenalter am Kaffeler Hoftheater sah. Solche Schwänke pflegen aber nicht die Eigenschaft des Krautles zu teilen, daß es aufgewärmt um so besser schmeckt. Eine Lustspielbühne soll doch kein Antiken-Kabinet sein. Wenn schon Altes gegeben wird, so würden wir uns gefreut haben, noch Alteres zu sehen, etwa Alt Wien in einem Stück von Bauernfeld oder einem Roderich Benedix. Besser als manches während der letzten Spielzeit hier gegebene Stück ist der alte Schwank — er heißt zu Unrecht Lustspiel — der Firma Schönthan-Kadelburg immerhin. Ein dramatisches Problem fehlt gänzlich, ein Ansatz zur Sittenschilderung wird nicht gemacht. Behagliches, wohlstimmtes Bürgertum breitet seine kleinen, der Oberfläche entstammenden Konflikte aus, die sich eigentlich im Angesicht der Völkervertrag unserer Zeit selbst am ausnehmen. Aber es kommt zu lebhaft anregender Unterhaltung, und man verläßt das Theater mit Befriedigung. Die beiden Hauptdarsteller des Abendes bewegten sich nach unserer Empfindung auf einem Schieb, auf welchem sie nicht glücklich sind. Fr. Brunner macht als jugendliche Salondame keine glückliche Figur, und

Herr Goldhaber ist alles andere als ein stummer, die Mädchenherzen erobernder Leutnant. Beide Kräfte sollten versuchen, ihre entschiedene Begabung auf Aufgaben zu richten, die ihnen besser liegen. Von der auch für eine kleine Provinzbühne unmöglichen Uniformierung schweigen wir. Maria Zrolba, die so viele Schwiegermütter und Matronen zu spielen hatte, kam einmal in die Lage, eine Liebeserklärung entgegenzunehmen. Sie führte ihre Rolle mit herzerfreudendem Humor durch. Herr Loibner trifft die Eigenart jeder schauspielerischen Aufgabe immer mit sicherem Instinkt und war als Unglücksrabe und Leutnant a. D. wieder ausgezeichnet. Annie Wipperich und Julius Auriach verderben nie etwas und waren ganz auf ihrem Plaze. Herr Rasch spielte den Typus des Millionärs und Goldfischvaters genau so wie in Duzenden ähnlicher Stücke. Die Nebenrollen fügten sich dem stottern Gefährlich an. Das Theater war so leer wie noch nie bei einer Erstaufführung. Das herrliche Frühlingswetter und die bereits langen Abende mögen eine Hauptursache dieses geringeren Besuches sein, der fast an Friedenszeiten erinnerte. Vielleicht hätte ein interessanteres Stück aber doch mehr Zugkraft bewiesen. Seine Excellenz Herr Landespräsident Baron Schwarz und Frau Gemahlin beehrten die Vorstellung mit ihrem Besuche.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Aufrichtung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekanntesten echten „Mollis Seidlitz Pulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel K 2 60 Tägliches Verbands gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 5212

Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater in Laibach

87. Vorstellung. Donnerstag den 6. April 1916 Zum dritten- und letztenmale in dieser Spielzeit Neuheit! Originellste Lustspielneuheit der Gegenwart Neuheit **Der Gatte des Fräuleins.** Lustspiel in drei Akten von Gabriel Dregely. — Musik von Stephan Vertha. Anfang 1/8 Uhr Ende um 7/10 Uhr

88. Vorstellung. Samstag den 8. April 1916 auf vielseitiges Verlangen zum dritten- und letztenmal Neuheit! **Die Frau Gretl** Neuheit! Posse mit Gesang in 3 Akten von Bernhard Buchbinder. — Musik von Rudolf Kaimann.

89. Vorstellung. Sonntag den 9. April 1916 **Comtesse Guderl** Altwiener Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan und Franz Koppel Elfeld.

Malztee Marke SLADIN.

Anerkennungen.

Von Frau Emma v. Franköczy, Apothekersgattin in Graz: Lieber Schwager! Ich will Dir mitteilen, daß Elsas Kleiner mit Sladin (Malztee) aufgezogen wird und prächtig gedeiht, daher Sladin wärmstens empfohlen werden kann.

Von Frau Marie Kerngruber, Bäckermeisterin in Latsch (Vintschgau, Tirol), 21. 9. 1912: Bitte, senden Sie mir wieder 5 Stück 1/2kg-Pakete Malztee „Sladin“. Mir schmeckt Sladin so gut, daß ich keinen Kaffee mehr mag. Ich aber fühle mich jetzt gesund und kräftig und erspare das halbe Geld.

Malztee, als Frühstück oder als Kindernährmittel im Haushalle verwendet, ist nahrhaft, erspart 50% an Geld, 1/3 an Milch, 1/3 an Zucker. Zu haben über all. Apotheker Franköczy in Laibach. Hauptdepots: In Wien in den Apotheken Franköczy: Schönbrunnerstr. 109, Josefstädterstr. 25, Radetzkypl. 4. In Graz: Sackstraße 4. 2211 22

Nur noch heute um 7 und 1/2 9 Uhr abends im Kino „Central“ im Landestheater:

Großartiger Erfolg!

Großartiger Erfolg!

Das Geheimnis der Mumie

Doppelt hält besser

Der erste Film der Joe-Jenkins-Serie. Detektivsensation in drei Akten. In der Hauptrolle der schönste Filmdarsteller Einar Zangenberg.

Humoreske in drei Akten. In den Hauptrollen Albert Paulig und Frau Voss.

Morgen Freitag um 4, 1/2 6, 7 und 1/2 9 Uhr abends Spezialvorstellungen:

Die Töchter des Präsidenten

Drama in drei Akten mit Lilli Beck in der Hauptrolle.

Amtsblatt.

904 3-3

3. 4826.

Offertauschreibung.

Auf den Reichsstraßen des Rudolfswertes Baubezirk des Jahres 1916 folgende Konservations-, bzw. Rekonstruktionsarbeiten zur Ausführung, u. zw.:

I. Agramer Straße.

Die Konservationsarbeiten an der hölzernen Muntendorfer Gurtbrücke im km 109.2 im Betrage von 7000 K.

II. Karlstädter Straße.

Die Konservationsarbeiten an der hölzernen Mottlinger Kulpabrücke im km 29.2 im Betrage von 8000 K.

Den nach einem amtlichen Offertformular versehenen, mit einer 1 K-Stempelmarke gestempelten Offerten, welche bei der Bauleitung der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Rudolfswert spätestens

am 17. April 1916,

um 10 Uhr vormittags, versiegelt zu überreichen sind, ist nebst dem summarischen Voraussatz mit selbst eingelegten Einheitspreisen, der Erlagchein des k. k. Steueramtes Rudolfswert über die Deponierung eines 5 prozentigen Badiums, berechnet nach der Anbotssumme, dann die unterfertigten allgemeinen und speziellen Baubedingnisse, welche samt anderen Offertbelegungen bei der obgenannten Bauabteilung vorliegen, beizuschließen.

k. k. Bezirkshauptmannschaft Rudolfswert, am 24. März 1916.

St. 4826.

Ponudbeni razpis.

Na državnih cestah stavbenoga okraja v Rudolfovem se bodo leta 1916. oddala v izvršitev sledeča konservacijska, oziroma rekonstruktivska dela:

I. Na zagrebški cesti.

Konservacijska dela pri lesenem mostu čez Krko v Krški vasi v km 109.2 v znesku 7000 K.

II. Na karlovški cesti.

Konservacijska dela pri lesenem mostu čez Kulpo pri Metliki v km 29.2 v znesku 8000 K.

Z kolkom za 1 krono kolekovane in po uradnem vzorcu spisane ponudbe, katere je vložiti najkasneje

do 17. aprila 1916,

ob 10. uri dopoldne, pri stavbnem oddelku c. kr. okrajnega glavarstva v Rudolfovem, morajo biti poleg sumaričnega, po ponujenih cenah sestavljenega proračuna, opremljene z vložno pobotnico c. kr. davkarskega urada v Rudolfovem glasečo se na 5 proc. vadij skupne svote, in z lastnoročno podpisanimi stavbnimi pogoji, ki so z drugimi za ponudbo potrebnimi pripomočki na vpogled pri tuuradnem stavbnem oddelku.

C. kr. okrajno glavarstvo Rudolfovo, dne 24. marca 1916.

923 2-2

St. 5473/1956

Offertauschreibung.

Auf der Idriener Reichsstraße im k. k. Baubezirk Abelsberg gelangen im Jahre 1916 folgende Konservationsarbeiten zur Ausführung, und zw.:

- 1.) Rekonstruktion der Stützmauern im km 26.2, veranschlagt mit 6500 K;
- 2.) Rekonstruktion der Stützmauern im km 26.4, veranschlagt mit 5500 K.

Hiefür werden nur schriftliche Offerte entgegengenommen, welche, mit der Kassaerlagsquittung des k. k. Steueramtes in Abelsberg über die Deponierung des 5%igen Badiums, berechnet nach der Anbotssumme für das offerierte Objekt, belegt und nach einem amtlichen, mit einem 1 K-Stempel versehenen Offertformular verfaßt, bei der k. k. Baubezirksleitung in Abelsberg spätestens am

18. April 1916, 1 Uhr vormittags,

in versiegelten und als „Offert für . . .“ bezeichneten Kuverten zu übergeben sind.

Zur Offertlegung wird jedermann zugelassen, der berechtigt ist, rechtskräftige Verträge zu schließen. Auf später eingelangte Offerte oder auf solche, die nicht vorchriftsmäßig verfaßt sind, wird keine Rücksicht genommen werden.

Die Arbeiten sind sofort nach Zuschlagserteilung, welche der k. k. Landesregierung in Laibach ohne Rücksicht auf die Höhe der Anbote vorbehalten ist, in Angriff zu nehmen und spätestens bis zum

30. Juni 1916

zu vollenden.

Die zur Grundlage für die Offertverhandlung dienenden Belege, Offertformular, Konkurrenzbestimmungen, summarische Kostenvoran-

schläge, sowie die allgemeinen und speziellen Baubedingnisse können in den gewöhnlichen Amtsstunden bei der k. k. Baubezirksleitung in Abelsberg eingesehen werden.

k. k. Bezirkshauptmannschaft, Abelsberg am 27. März 1916.

St. 5473/1956.

Ponudbena obravnava.

Na idrijski državni cesti v c. kr. stavbenem okraju Postojna se izvršijo v letu 1916 sledeče vzdrževalne zgradbe:

- 1.) Rekonstrukcija opornih zidov v km 26.2, preračunjena na 6500 K;
- 2.) rekonstrukcija opornega zida v km 26.4, preračunjena na 5500 K.

Za te zgradbe se sprejemajo pri c. kr. stavbenem vodstvu v Postojni le pismene s kolekom za 1 K kolekovane in po ponudbenem vzorcu spisane, zapečatene in z napisom „Ponudba za . . .“ opremljene ponudbe, katerim mora biti priložena kotvadij blagajniška položnica c. kr. davčnega urada v Postojni, glaseča se na 5% ponudbene svote, in sicer najpozneje do

18. aprila 1916 do 10. ure dopoldan.

K dražbi sme priti vsak, ki ima pravico pravomočno sklepati pogodbo. Na poznejše došle ponudbe ali na take, ki niso pravilno izgotovljene, se ne bode oziralo.

Z deli je pričeti kakor hitro bode c. kr. deželna vlada, ki ima pravico si izbrati ponudbo, ne oziraje se na višino ponudbene svote, pogodbo odobrila, in je delo dokončati najpozneje

do 30. junija 1916

Za podlago dražbe služeči pripomočki, vzorec ponudbe, dražbeni pogoji, sumarični stroškovnik, kakor tudi splošni in posamezni pogoji so na vpogled v navadnih uradnih urah pri c. kr. stavbnem vodstvu v Postojni.

C. kr. okrajno glavarstvo v Postojni, dne 27. marca 1916.

941 3-2

Nc I 317/16-1

Edikt.

Vom k. k. Bezirksgerichte Kronau wird bekannt gemacht:

Auf Antrag der Erben der Emilie Schnablegger in Tarvis ist mit Beschluß vom 24. März 1916, G. Z. Nc I 317/16-1, die Einleitung der Amortisierung nach-

stehend bezeichneter, bei der Liegenschaft E. Z. 135 R. G. Weizenfels einverleibter Forderungen, u. zwar:

- a) des Urban Gabriel aus dem Vergleich vom 2. März 1815 per 17 fl.;
- b) des Nikolaus Schumi aus dem Vergleich vom 8. März 1817 per 187 fl. 12 kr.;

c) der Barbara Preproft aus dem Urteile vom 14. Jänner 1831 per 70 fl. nebst 4% Zinsen, bewilligt worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche auf diese Forderungen Ansprüche erheben, aufgefordert, diese bis längstens

1. Mai 1917

bei diesem Gerichte anzumelden, widrigenfalls nach fruchtlosem Verlaufe dieser Frist auf neuerliches Ansuchen der Bittsteller die Amortisation der Einverleibung des für diese Forderungen haftenden Pfandrechtes und dessen Löschung bewilligt werden würde.

k. k. Bezirksgericht Kronau, Abt. I., am 24. März 1916.

890 3-3

A 40/16/5

Oklic,

s kterim se sklicujejo zapušćinski upniki.

Janez Ferfolja, posestnik v Rožemplju št. 5 je umrl dne 2. marca 1916.

Vsi, ki imajo kako terjatev do zapušćine, se pozivljajo, da napovedo in dokažejo svoje terjatve pri tem sodišću dne

25. aprila 1916,

dopoldne ob 9. uri, v izbi št. 2, ustno ali pa do tega dne pismeno. Sicer ne bi imeli upniki, ki niso zavarovani z zastavno pravico, nikake nadaljne pravice do te zapušćine, ako bi vsled plačila napovedanih terjatev pošla.

C. kr. okrajno sodišće v Trebnjem, odd. I, dne 24. marca 1916.



Bettfedern *und* **Daunen**

in grosser Auswahl und zu sehr billigen Preisen empfiehlt die Firma

A. & E. Skaberné, Laibach.

3099 19

Herr,

welcher in Konzeptfach und Stilistik eingearbeitet ist und stenographieren kann, wird für eine schriftliche Arbeit auf kurze Zeit gesucht. Arbeitszeit von 7 bis 9 Uhr abends. Schriftliche Offerte unter „Privatsekretär“ an die Admin. d. Ztg. 999 2-1

Imitierte 872 10-5

Imperial-Wolle

bester Ersatz für Schafwolle, rentabler Artikel für Wiederverkäufer, in Schwarz, Licht- u. Dunkelgrau, Feldgrün, 1 Paket zu 1 Kilo, gleich 20 Strähne K 14— mit 3% Skonto ab Lager per Nachnahme. So auch alle Sorten Sommerstrickgarne, Häkelgarne.

Garnversandhaus Adolf Konirsch, Tetschen a. E., Borsberg. 73.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungstätigkeit steigenden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen. — Preis der Originalschachtel K 2.60. Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit Bleiplombe verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- u. nervenkräftigender Wirkung

Preis der plomb. Original-Flasche K 2.80

Hauptversand durch Apotheker A. Moll k. u. k. Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9

In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich 156-140 A. Moll's Präparate. 60

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.



Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorzüglich in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Eisenwein

1 Flasche K 2.40. 490 84

Aufträge gegen Nachnahme.



Oster-, Kunst- und Kriegskarten

en gros und en detail

M. Ticar, Laibach

I. Krain. Postkarten-Verlag und -Vertrieb

922 6-3

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Selenburggasse ulica 1, gegenüber dem deutschen Kasino

Se. Petra celfa 26



**Vollkommene
Ausstattung in**

Kinderwäsche

für jedes Alter lagernd

empfeht das bekannte 2697 26

Wäschegeschäft

C. J. Hamann

LAIBACH, Rathausplatz Nr. 8

Gegründet 1866

Wäsche eigener Erzeugung

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

Back & Fehrl

3240 78

Laibach Stari trg 8 Laibach

(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager in Stoff und Leinen, **Blusen, Mänteln, Salonhosen, Reithosen, Regenmänteln, Pelerinen, Kappen, Ausrüstungsarten** und allen Zugehörigen. Erzeugung von **Uniformen und Zivilkleidern** in der besten Ausführung.

Nervenschwache Männer

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch 168 28

Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus - Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate, Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912.

Zu haben in allen Apotheken.

KOHLE

bester Qualität
zum Tagespreis liefern
waggon- u. wagenweise



F. & A. UHER

LAIBACH, Schellenburgg. 4.

461 23

Portland-Cementfabriks-Aktiengesellschaft Lengenfeld.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am

Donnerstag den 27. April 1916, mittags 12 Uhr,

in **Wien III/3, Schwarzenbergplatz 4**, Haus der Industrie, II. Stock, stattfindenden

XIX. ordentlichen Generalversammlung

ergebenst eingeladen.

Zur Teilnahme an der Versammlung sind laut § 28 der Statuten nur diejenigen Aktionäre berechtigt, welche bis spätestens acht Tage vor der anberaumten Generalversammlung, d. i. **bis inklusive 19. April d. J.**, ihre Aktien

in **Wien** bei der **Liquidatur der Niederösterreichischen Escompte-Gesellschaft, I., Am Hof 2,**

in **Laibach** bei der **Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach,**

hinterlegt und dagegen einen Depotschein, welcher als Einlaßkarte zur Generalversammlung dient, in Empfang genommen haben.

988

Tagesordnung:

- 1.) Erstattung des Geschäftsberichtes über das Geschäftsjahr 1915 unter Vorlegung der Bilanz.
- 2.) Bericht der Revisoren; Erteilung der Decharge an den Verwaltungsrat und die Direktion.
- 3.) Wahlen in den Verwaltungsrat.
- 4.) Wahl der Rechnungsrevisoren für das Jahr 1916.
- 5.) Bestimmung des Wertes der Anwesenheitsmarken für die Mitglieder des Verwaltungsrates sowie Festsetzung einer Entlohnung an die Revisoren für das Jahr 1916.

Wien, am 6. April 1916.

Der Verwaltungsrat
der
Portland-Cementfabriks-Aktiengesellschaft Lengenfeld.